

KREUZ + QUER

DAS MAGAZIN
DER GEMEINDE **ST. NAZARIUS**

Ein Licht in dunkler Zeit...

ADVENT BEDEUTET ANKUNFT



SANKT NAZARIUS
LORSCH

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

Wir alle wissen wann Weihnachten gefeiert wird. Aber alle Jahre wieder sind wir überrascht, wie schnell das Christkind vor der Tür steht.

Der Advent ist die Vorbereitungszeit, die leider oft nur als Vorweihnachtszeit beschrieben wird, aber ihren eigenen Charakter hat. Sie lädt uns ein, mit besonderen Gottesdiensten dem Geheimnis der Weihnacht näher zu kommen. Und das gilt auch für die Krippe in unserer Pfarrkirche.

Die Lorscher Krippe ist dahingehend besonders, da sie uns vom 1. Advent an mit unterschiedlichen Szenen zum Weihnachtsgeheimnis führt. Sie nimmt uns quasi an die Hand und führt uns in den Stall nach Bethlehem.

Ein besonders herzliches Dankeschön an das Team rund um Walter Heinz, dass uns jedes Jahr aufs Neue durch den wunderbaren Krippenaufbau diesen Weg ermöglicht.

Werfen wir einen gemeinsamen Blick auf die verschiedenen Szenen.



IHR
PFARRER BARTMANN

Michael Bartmann



HERZLICHEN DANK an das Krippenbauteam!
(hinten von links) Walter Heinz, Marcus Sanna, Albert Adams und Maksymilian Szczepaniak
(vorne von links) Thomas Schmitt und Hubertus Eichler

IMPRESSUM

Kreuz + Quer, das Magazin der Gemeinde St. Nazarius, erscheint mehrmals pro Jahr

Herausgeber: Katholische Pfarrgemeinde St. Nazarius, Römerstraße 5, 64653 Lorsch

Kontakt: www.nazarius-lorsch.de, Tel. 06251/52332

Redaktion: Pfarrer Michael Bartmann, Hans-Jürgen Brunnengräber, Anna Maria Nimz-Fettel

Mitarbeit: Dr. Jürgen Gross, Michaela Ludwig-Gross, Sabine Notter

Fotos: Dr. Jürgen Gross

Gestaltung: Dunja Metz, Christiane Ludwig-Paul

Druck: Wir machen Druck

Dieses Heft wurde vollständig in ehrenamtlicher Arbeit erstellt. Der Pfarrei entstanden nur Kosten für den Druck.

BETHLEHEM MITTEN IN LORSCH

VERKÜNDIGUNG

Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft. Gabriel, Bote Gottes, verkündet dieser jungen Frau aus Nazareth eine unglaubliche Nachricht. „Du wirst den Sohn Gottes gebären!“

Können Sie das verstehen? Mit Sicherheit nicht! Eine solche Botschaft übersteigt unser Verstehen. In unserer menschlichen Begrenztheit meinen wir zwar alles zu wissen, erfassen dennoch viele Dinge nicht. Es gibt nun Mal Dinge zwischen Himmel und Erde, für die unser menschlicher Verstand nicht ausreicht.

Auch Maria verstand diese Botschaft nicht. Sie fragt ja den Engel, wie all das geschehen solle. Trotzdem nimmt sie diese merkwürdige Botschaft im Glauben und Vertrauen an. Und genau dieser Glaube verwandelt sie. Ihr JA zu diesem Gott, lässt sie zu einem neuen Menschen werden.

Menschen, die ständig alles hinterfragen, bleiben letztlich bei sich selbst. Menschen, die sich öffnen, erreichen neue Horizonte.

«Menschen, die sich öffnen, erreichen neue Horizonte.»



So geht es in dieser Szene nicht darum, wie alles geschehen sein kann, sondern um die Haltung Marias, die Gott machen lässt.

Schauen wir mit diesem Bild auf uns und fragen uns, ob wir bei uns bleiben wollen oder dem Horizont entgegen gehen?

Mitten in unserer Krippenlandschaft befindet sich eine Brücke. Nicht irgendeine, sondern die historische Wattenheimer Brücke aus dem 18. Jahrhundert, die über die Weschnitz führt.



Es geht mir nicht um die Szene, die auf der Brücke spielt, sondern dass in unserer Krippe ein Teil unserer Heimat abgebildet ist.

Der Lyriker Angelus Silesius hat einmal geschrieben: „

**„Wär Christus tausendmal in Bethlehem
geboren und nicht in dir,
du bleibst doch in alle Ewigkeit verloren!“**

Dieses Zitat bedeutet, Weihnachten ist konkret, es hat mit Ihnen und mit mir etwas zu tun. Jesus kommt in jedem Menschen zur Welt, der sich für die Liebe Gottes offen zeigt.

Es gibt noch viele Szenen in unserer Krippe anzuschauen. Kommen Sie doch einfach vorbei. Letztlich führen sie alle uns nach Bethlehem. Dort finden wir Maria und Josef mit dem Kind in der Krippe. Idylle? Meist! Wir finden Menschen, für die kein Platz war, am Rand, ins Abseits gedrängt, von denen dennoch eine Strahlkraft ausgeht bis in unsere Tage.

Weihnachten ist das Fest der Menschenfreundlichkeit Gottes, weil Gott in der Dunkelheit des menschlichen Lebens das Licht seiner Liebe leuchten lässt. Ein wunderbarer Gedanke.

Wenn ich Ihnen einen solchen Satz in meinem warmen behaglichen Büro schreiben würde, dann könnten Sie sagen, der hat gut reden.

Aber dieser Satz ist nicht von mir. Er stammt von Pater Alfred Delp, der ihn in seiner Gefangenschaft in einem Nazi-Gefängnis in einer kalten Zelle mit gefesselten Händen geschrieben hat. Was für ein Zeugnis!

Ich wünsche Ihnen eine solch tiefe Erfahrung von Weihnachten, weg von den vielen Oberflächlichkeiten des Lebens.

Ich wünsche Ihnen die Hoffnung, dass wir dem Leben trauen dürfen, weil Gott es mit uns geht.

Gesegnete Weihnachten

IHR

PFARER MICHAEL BARTMANN

MACHT HOCH DIE TÜR,



BILD AUS DEM GOTTESLOB S.22

«Wie durch eine Tür finden wir einen Beginn der geistlichen Führung ... durch das Kirchenjahr, das mit dem 1. Advent beginnt.»

Das Erste von insgesamt 19 Strichbildern von M. Bartholomé, auf Seite 22 im Gotteslob, zeigt mit wenigen Strichen eine geöffnete Tür. Neben Noten und Schriften soll dieses Bild ein meditatives Element bilden. Die Zeichnung ist eine Einladung, sich zu öffnen für einen Dialog mit Gott mit Hilfe dieses nun geöffneten Gesangbuches. Wie durch eine Tür finden wir einen Beginn der geistlichen Führung im Gemeinde- und Familienleben durch das Kirchenjahr, das mit dem 1. Advent beginnt.

Für die meisten Menschen beginnt die Adventszeit mit dem Verkauf von unzähligen Adventskalendern. Die Zeit bis zum ersehnten Weihnachtsfest wird verkürzt und gewürzt durch das Öffnen eines Türchens, hinter der sich ein Bild, etwas Süßes, ein Spielzeug oder ein Gutschein wie z.B. in der Schule: „Heute ist für dich hausaufgabenfrei“, verbirgt. Es gibt nicht nur

Adventskalender für Kinder. Aber alle haben die Absicht, innere und äußere Tore zu öffnen, zu sich selbst, zu anderen Menschen, zu Gott, der an Weihnachten Mensch wird.

Zurück zur Tür. Eine Tür leistet mehr als nur Räume abzugrenzen, Durchzug zu verhindern oder Einbrecher abzuwehren. Hat ein kleines Kind die Körpergröße erreicht, um eine Türklinke herunterzudrücken und somit eine Tür zu öffnen, gewinnt seine Persönlichkeitsentwicklung eine ganz neue Dimension. Aber wenn es schlafen soll, braucht es oft noch eine angelehnte Tür. Der winzige Lichtstrahl von draußen gibt ihm die Gewissheit, nicht alleine zu sein, auch wenn es die Augen schließt.

Sowie als Kind

Mich ängstigt nicht die Nacht, der Wind und das Geräusch der Stadt

solange nur die Tür hinaus zum Flur und auf den Gang zu dir

noch eine Handbreit offen steht und angelehnt ist an Dein Licht

H.G. Saul

DIE TOR MACHT WEIT



Besonders anziehend empfand ich die verschlossene Tür zum Weihnachtszimmer meiner Kindheit, wo selbst das verdeckte Schlüsselloch eine geheimnisvolle Anziehungskraft besaß. Wann endlich wird das Glöckchen läuten, wann endlich öffnet sich die Tür, wann endlich darf ich das in glänzendes Kerzenlicht gehüllte Weihnachtszimmer betreten?

Mit den Worten Tür und Tor ist oft nicht der Gegenstand Tür gemeint, sondern sie stehen im übertragenen Sinn als Symbol für Öffnung, Übergang, Wechsel und Veränderung. Wenn aber eine Tür endgültig verschlossen bleibt, z. B. zwischen zwei Menschen, ist das nicht nur belastend, sondern kränkend und verletzend. Das ist dann kein Spaß mehr. Tür kann Zeichen für Trennung oder Verbindung sein.

Auch die Adventslieder sprechen von geheimnisvollen Türen. Unsere Altarfahne zeigt die 12 (Symbolzahl!) Tore Jerusalems um das Lamm Gottes gruppiert. Das Adventslied: „Wachet auf...“ schmückt diese Tore zusätzlich noch mit 12 Perlen, um zu betonen, welche Pracht und welch unvorstellbare Herrlichkeit uns hinter diesen Toren erwartet. Mit Jerusalem ist nicht die Stadt Israels gemeint, sondern der Platz des Tempels, des Himmels, der Glückseligkeit im Antlitz Gottes.

«Wie dankbar müssen wir sein, dass uns an Weihnachten dieser Türöffner namens Jesus geboren ist.»

Besonders tröstlich empfinde ich das Pfingstversprechen Jesu, der trotz verschlossener Türen zu den Jüngern trat, die sich ängstlich eingeschlossen hatten und ihnen half, die Türen weit zu öffnen und zu den Menschen hinauszutreten. Jesus der Türöffner!

Wie dankbar müssen wir sein, dass uns an Weihnachten dieser Türöffner namens Jesus geboren ist, der uns beigebracht hat, wie auch wir Türöffner werden können und der uns letztlich durch sein Leben und Sterben die Tür zu seinem Vater weit geöffnet hat.

Schließlich habe ich ein Bild von Paul Klee entdeckt, in der die Tür die Hauptrolle spielt.

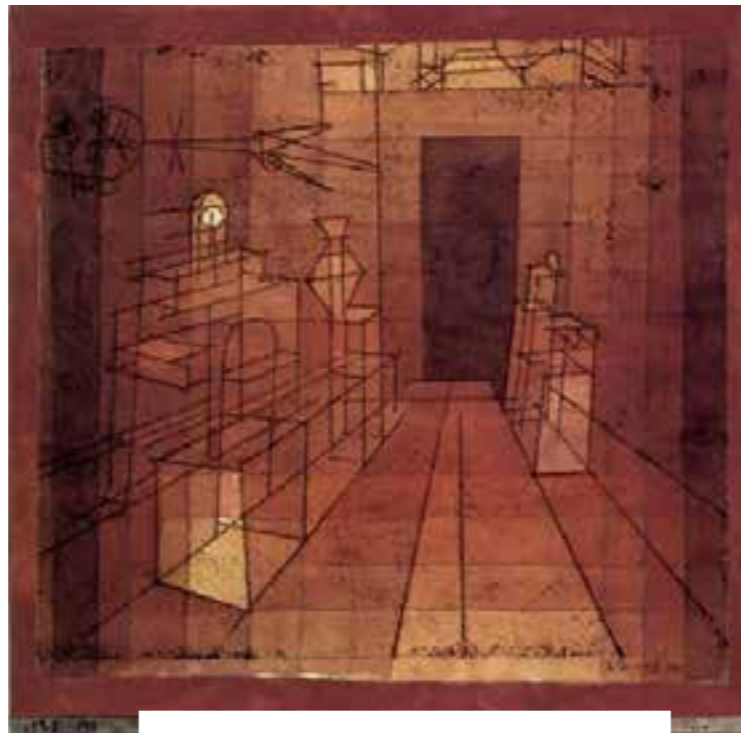


BILD P. KLEE: Perspektive mit offener Tür. 1923

Es handelt sich um ein Raumbild, das mit seiner unheimlich wirkenden perspektivischen Konstruktion die Aufmerksamkeit des Betrachters auf sich zieht. Es geht bis an die Grenze des vorstellbaren Raumes, denn unweigerlich stößt das Auge auf den scheinbaren Durchgang im Bildhintergrund. Er scheint verschlossen, tiefdunkel, wenig einladend, undurchlässig und erinnert in seiner Architektur an ein altägyptisches Grabmal. Man kann sich dem Sog der Fluchtlinien nicht entziehen, der Blick in die Tiefe wird durch sie erzwungen. Auf dem Weg dorthin begegnet dem Betrachter räumlich angeordnetes Mobiliar. Auf der seitlichen Konsole, fast versteckt, hat Paul Klee eine Uhr mit den Zeigern halb 12 (Symbolzahl!) Uhr angebracht. Sie charakterisiert den zeitlichen Aspekt. Der Raum wird Lebensraum,

der in steigendem Tempo durchschritten wird. Der Weg des Betrachters wird zum Gleichnis seiner eigenen Lebenszeit, um an einer Grenze einen geheimnisvollen, mystischen Raum oder Übergang zu erreichen. Paul Klee meint damit den Übergang vom Diesseits ins Jenseits. Er lässt den Betrachter, trotz dessen Verlangen, nicht hinter diese Tür schauen, denn sie öffnet sich erst am Ende des Lebens, da wo unser Glaube

das ewige Leben erwartet. Ich gehe weiter als Paul Klee: Nicht erst am Ende des Lebens erwartet mich der Himmel. Der Himmel ist in mir, jetzt! (A. Silesius)

Also macht hoch die Tür, macht sie weit, lasst sie nicht zufallen. An Weihnachten beginnt und mit Ostern erfüllt sich unser Wunsch an der ewigen Teilhabe Gottes, die durch alle Türen der Welt, auch die eigene hindurchwirkt.

ANNA-MARIA NIMZ-FETTEL

WIR KOMMEN DAHER AUS DEM MORGENLAND...

DIE STERNSINGER AKTION



Bild aus 2019

«Christus segne dieses Haus.»

Wer von uns kennt dieses Lied nicht? Als Sternsinger verkleidete Kinder gehen durch unsere Straßen und bringen den Weihnachtlichen Segen in die Häuser.

Christus mansionem benedicat, Christus segne dieses Haus, schreiben sie an die Türen unserer Häuser und Wohnungen. Ein schönes Zeichen, das mit einer großen Hilfsaktion verbunden ist. Denn die Sternsingeraktion sammelt jedes Jahr 100 000 000 € für Kinder in Not.

Ich weiß nicht, ob das Ihnen allen so bewusst ist. Eine von vielen Aktionen in unserer Kirche, die natürlich nicht für eine Schlagzeile reicht.

Leider konnten wir im letzten Jahr nicht mit unseren Kindern durch die Straßen ziehen. Auch in diesem Jahr werden wir in reduzierter Zahl unterwegs sein.

Wir werden wieder alle Haushalte anschreiben, über die Aktion informieren und Ihnen einen gesegneten Aufkleber zukommen lassen.

Diese Heiligen Drei Könige, die die Namen Kaspar, Melchior und Balthasar tragen, sind aber auch Vorbilder für den Menschen, der es wagt aufzubrechen.

Wie oft sagen wir, man müsste, man sollte oder man könnte. Tun wir es dann auch?

Christliches Leben bedeutet auch, über Grenzen hinaus zu gehen, nicht nur zu reden, sondern zu handeln.

Lassen wir uns von ihrem Zeugnis anstecken! Denn wir sehen ja, was die Sternsinger mit ihrer Aktion erreichen.

FRIEDENS LICHT

Seit 1986 reist ein Licht per Flugzeug nach Europa. Das Licht kommt aus Bethlehem, aus der Geburtskirche Jesu.

Dieses Licht ist mehr als ein Symbol, es ist eine Botschaft an alle Menschen guten Willens. Es geht um den Frieden, den Jesus Christus den Menschen bringen wollte und immer noch bringt. Es geht um Frieden und Versöhnung in allen Lebensbereichen.

Diese Initiative, die ihren Ursprung in Österreich hat, hat sich auch auf uns in Deutschland übertragen. 1995 wurde das Friedenslicht von den Pfadfindern zum ersten Mal nach Deutschland gebracht. In unserer Pfarrei hat die PSG diese Aufgabe übernommen.

Die Friedenslichtgottesdienste waren in der Vergangenheit ein ganz besonderer Moment vor Weihnachten. Durch die Pandemie mussten neue Wege gefunden werden.



«Das Friedenslicht soll leuchten wie Gold.»





Auch in diesem Jahr bringen die Pfadfinderinnen das Friedenslicht nach Lorsch. Am Samstag, dem 18.12., zwischen 17.00 und 20.00 Uhr, kann das Friedenslicht in und vor der Kirche St. Nazarius abgeholt werden. Genauere Informationen finden Sie auf unserer Homepage.

Es geht hierbei um mehr, als um eine Kerze, die ich in meinem Zimmer aufstelle. Es geht um eine Botschaft, die uns entflammen möchte. Eine Botschaft, die uns öffnen möchte für Frieden und Gerechtigkeit in unserem Leben und in dieser Welt.



Nähere Infos zum Friedenslicht 2021 finden sich auf der Website unter www.nazarius-lorsch.de.

 nazariuslorsch

 nazariuslorsch

TERMINE

Planungen nach derzeitigem Stand, die ggf. an das Pandemiegeschehen angepasst werden müssen.

18. DEZEMBER 2021	Ankunft des Friedenslichtes aus Bethlehem <i>(keine Anmeldung erforderlich)</i> Aktion zwischen 17:00 und 20:00 Uhr an der Pfarrkirche	
23. DEZEMBER 2021	Musikalische Einstimmung in die Weihnacht	
24. DEZEMBER 2021	15:00 Uhr	Krippenfeier für Familien / Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
	16:00 Uhr	Krippenfeier für Familien mit kleinen Kindern im Paulusheim
	17:00 / 21:00 / 23:00 Uhr	Christmette mit Eucharistiefeier
	<i>Im Anschluss an die Christmette bleibt die Kirche die ganze Nacht zur Eucharistischen Anbetung geöffnet (bis 09.00 Uhr).</i>	
25. DEZEMBER 2021	09:00 / 11:00 Uhr 17:00 Uhr	Eucharistiefeier Vesper
26. DEZEMBER 2021	09:00 / 11:00 Uhr	Eucharistiefeier
31. DEZEMBER 2021	17:00 Uhr	Gottesdienst zum Jahresabschluss
01. JANUAR 2022	17:00 Uhr	Wortgottesdienst mit Kommunionfeier



BLAUE WEIHNACHTSBUDE AN DER KIRCHE

Bei einem heißen Getränk die Allee der Weihnachtsbäume genießen.

Am 2., 3. und 4. Adventswochenende
Samstag 19:00 - 21:00 Uhr
Sonntag 17:00 - 20:00 Uhr

ANMELDUNG ZU GOTTESDIENSTEN

Zu allen Gottesdiensten rund um Weihnachten ist eine Anmeldung unbedingt notwendig. Die Anmeldung erfolgt über unsere Website oder das Pfarrbüro.

Sollte es aufgrund der aktuellen Situation zu Änderungen kommen, informieren wir über unsere Website, die örtliche Presse, den Schaukasten an der Kirche oder fragen Sie telefonisch im Pfarrbüro nach.



Das Magazin **KREUZ + QUER** wurde komplett durch ehrenamtliche Arbeit erstellt.

Lediglich die Druckkosten trägt die Pfarrei.

Über Ihre Unterstützung freuen wir uns sehr.

UNSER SPENDENKONTO:

IBAN DE66 3706 0193 4001 5960 00

BIC GENO DE D1 PAX

Pax-Bank eG

ODER PER  PayPal ÜBER UNSERE WEBSITE



RÖMERSTR. 5
64653 LORSCH

TEL: 06251/52332
FAX: 06251/56043

PFARRAMT@NAZARIUS-LORSCH.DE
WWW.NAZARIUS-LORSCH.DE



SANKT NAZARIUS
LORSCH